

1644 November 22., Luzern

A

SCHREIBEN VON LAURENZ MEYER AN ALTAMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

Ihre im Thurgau [auf der Tagsatzung in Frauenfeld] weilenden Gesandten [Heinrich Fleckenstein und Ludwig Meyer] hätten ihnen über die dortigen Verhandlungen Bericht erstattet. Dieser habe die Obrigkeit [von Luzern] veranlasst, ihre vorgefasste Meinung zu ändern und - da die Konferenz [zu Frauenfeld] "Je Lenger Je mer difficulteten uff sich tragen will" und man deshalb die dortigen Gesandten nicht "separieren" könne - Landvogt Leodegar Pfyffer, der gestern von Mailand zurückgekehrt sei, nach Chur zu entsenden. Uri habe dazu [Heinrich] Püntener und Schwyz [Kaspar] Ceberg ernannt.

Luzern habe auch Freiburg und Solothurn, die in zwei Schreiben ihre Bereitschaft erklärt hätten, den dortigen Katholiken zu helfen, zu dieser Gesandtschaft eingeladen.

Er, Zurlauben, werde [als Gesandter] dazu sicher sein bestes beitragen, gehe es doch um die Erhaltung der wahren Religion.

---

Original, mit Siegel  
 AH 22, 269-270 - Blatt 270<sup>r</sup> leer

1644 November 30., Luzern

B

SCHREIBEN VON LAURENZ MEYER AN ALTAMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

Kurz nachdem er den Brief abgeschickt, sei gestern der Stadtläufer mit der Nachricht bei ihm vorbeigekommen, dass sich andern-tags die Gesandten Solothurns und Freiburgs - um ebenfalls an der Ambassade nach Bünden teilzunehmen - allhier in der Herberge einfinden würden. Solothurn werde Hptm. Hans Jakob Sury entsenden. Der Abgeordnete Freiburgs [Rudolf de Weck] sei ihm nicht bekannt.

22/148-149

Luzern habe auch [kath.] Glarus und Appenzell [Innerrhoden] zur Gesandtschaft [auf die Konferenz nach Chur] eingeladen. Hoffentlich werde dieser mehr Erfolg als der letztern beschieden sein. Aus dem Thurgau sei einzig zu berichten, dass man aus dem Schreiben, welches Zürich an Bern geschickt, habe entnehmen müssen, wie schlecht es um die Sache der kath. Orte bestellt sei. So würden ihre gerechten Forderungen darin völlig falsch interpretiert.

---

Original, mit Siegel  
AH 22, 271

149

1645 März 9., Luzern

A

BRIEF VON [KASPAR] PFYFFER AN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

---

Pfyffer verdankt Zurlaubens Schreiben vom 8 ds. und teilt mit, sein Bruder [Heinrich I. Zurlauben] habe nach Aussage von Oberst [Ludwig] von Roll am 6 ds. [von Solothurn?] aufbrechen wollen. Welchen Weg er dabei zu nehmen beabsichtige, wisse man nicht. Tatsache sei, dass alle Hauptleute vom Marschall [François Bassompierre, Colonel des Suisses et Grisons] den Befehl erhalten hätten, sich bis zum 10. bei ihren Truppen einzufinden. Auch den beiden Luzerner Hauptleuten seien diesbezügliche Anweisungen zugestellt worden. Oberst [Nicolas-Jacques] Praroman sei in einer verzwickten Lage, verlange doch der Ambassador [Jacques Le Fèvre de Caumartin] bis Sonntag von Freiburg die bestimmte Zusage, dass ihr Volk auch in Katalonien Verwendung finden könne. Verweigere Freiburg seine Zustimmung, wolle er alle freiburgischen Truppen aus dem Dienste des Königs [Ludwig XIV.] entlassen. Die Truppen [des Regiments] Praroman aber seien inzwischen, d.h. am 25. Februar, auf dem Schiffswege die Rhone hinunter nach Lyon geführt worden. Desgleichen befänden sich auch schon 800 Mann des